

„Kaputtes Parkleitsystem reaktivieren“

Temporäre Umnutzung von Parkplätzen in der Herrenberger Altstadt.

Herrenberg hat (neben dem Freibad) ein neues Aufregerthema: die temporäre Umwidmung von vier Parkplätzen in einen Begegnungsraum. Der Aufschrei der Herrenbergerinnen und Herrenberger in den Leserbriefen ist entsprechend deutlich. Da ist despektierlich von „Klimakindern“ die Rede, eingeordnet wird das Ganze in das (Regierungs?)Projekt „Umerziehung der Bürger/innen“ (22. August), kurz, alles bestenfalls ein bloßer Akt der „Verblödung“ (1. September). Und dann „behaupten“ auch noch „Theoretiker, die Parksituation in Herrenberg sei gut“ (22. August).

Machen wir eine Probe aufs Exempel (Mittwoch, 16 bis 17 Uhr). Und tatsächlich – im Oberen Graben (30 Parkplätze) kämpfen im Moment drei Autos um den einzig verbliebenen Parkplatz, im Unteren Graben (circa 40 Parkplätze) ist die Situation ähnlich angespannt. Vor dem Bronntor stauen sich drei Autos, in der Garage: kein Platz, nirgendwo. Weiter geht die Suche. Altstadtgarage: Oha! Oben acht freie Plätze, unten 33 (!). Volksbank: 18 freie Plätze und ein maulender Autofahrer, der mich (fahrradfahrend) sofort als Feind identifiziert („Sind Sie Polizei?“). Nufringer Tor: oben vier freie Plätze, unten 85. Seeländer: 106. Stadthalle: 80. Reithalle: 106. Alles in allem über 400 freie Parkplätze in fußläufiger Entfernung zur Altstadt.

Was heißt das? Herrenberger und Herrenbergerinnen scheinen bewusst den Graben anzusteuern, um sich empören zu können („Skandal! Kein Parkplatz hier! Anders Nagold!!!“). Wie kann die Stadt diesem irrationalen Verhalten entgegenwirken? Vielleicht, indem zuallererst das seit langem kaputte Parkleitsystem reaktiviert wird.

Und was hat die Parkplatzfrage mit der Krise des (nicht nur) Herrenberger Einzelhandels zu tun? Nichts. Es gibt genügend freie Parkplätze. Man muss nur hinfahren. **Ulrich Kurz, Sprecher des VCD, Herrenberg**